

(*fratres milicie Christi*) gestiftet¹. Ein Teil der Ordensbrüder hatte seinen Sitz in der Festung Wenden an der Aa, Deutsche im Lettenland², die hier unter einem besonderen Ordens- oder Heermeister (*magister milicie*) standen. Es sind die '*fratres de Wenden*'³ oder '*fratres milicie de Wenden*'⁴ unter ihrem '*magister de Wenden*'⁵ oder '*magister milicie de Wenden*'⁶. Niemand wird behaupten wollen, dass Wenden ihre Heimat gewesen sei! Ordensmeister von Wenden war ein besonders angesehenes und tapferes Mitglied der Wendener Ritterschaft, Bertold, der in den meisten Fällen, wo er auftritt, vom Chronisten einfach '*Bertholdus de Wenden*' genannt wird⁷. Ganz ähnlich kennt Heinrich auch '*milites de Kukenoys*', d. h. Ritter von Kokenhusen⁸, natürlich gleichfalls Deutsche, unter ihnen Meynardus de Kukenoys⁹ und Theodericus de Kukenoys¹⁰. Besonders schlagend ist auch folgendes. Im Jahr 1201 belehnte Bischof Albert von Livland den deutschen Edlen Daniel mit der Burg Lenewarde, d. i. Lennewarden an der Düna, und den Ritter Konrad von Meyendorf (bei Magdeburg) mit der Burg Ykescola, d. i. Uexküll, gleichfalls an der Düna gelegen¹¹. Seitdem heisst jener in der Chronik '*Daniel miles de Lenewarde*'¹² oder auch einfach '*Daniel de Leneworde*'¹³, während Konrad von nun an ohne Unterschied sowohl '*Conradus miles de Ykescola*'¹⁴ und '*Conradus de Ykescola*'¹⁵ als auch nach wie vor '*Conradus de Meyendorpe*'¹⁶ genannt wird. Das letztere gewiss ein lehrreicher Fall für die vollkommene Gleichmässigkeit, mit der 'de' einerseits zur

1) VI, 6 (S. 14). 2) Ueber Wenden vgl. X, 14 (S. 40).
 3) XIV, 8 (S. 74). 4) XII, 6 (S. 56). XVI, 3 (S. 97). 6 (S. 105).
 5) XVI, 4 (S. 101). 6) XX, 5 (S. 131). XXII, 5 (S. 145). Einmal
 heisst Bertold auch '*magister milicie in Wenden*' XIII, 5 (S. 66).
 7) XIII, 2 (S. 61). 5 (S. 67). XIV, 5 (S. 73). 10 (S. 78). XV, 1 (S. 79).
 7 (S. 89. 91). XVII, 2 (S. 107). XX, 7 (S. 133 f.). Ausserdem tritt
 Bertold mehrmals als Ordensmeister von Wenden auf (s. die beiden
 vorigen Anmerkungen), anfangs auch als einfacher Ordensbruder XII, 6
 (S. 56. 60). 8) XVIII, 4 (S. 110). XXV, 4 (S. 178). Kokenhusen
 hatte ursprünglich einen kleinen russischen 'König' (vgl. oben S. 167 mit
 Anm. 2), der 1207 die Hälfte seines Landes und seiner Burg an Bischof
 Albert abtrat: XI, 2 (S. 42), vgl. XI, 8 (S. 50); 1208 musste er fliehen:
 XI, 9 (S. 51 f.), die Burg kam nun ganz in den Besitz der Deutschen,
 die sie wiederherstellten und ausbauten: XIII, 1 (S. 61), und seitdem
 finden sich hier die deutschen Ritter. 9) XVIII, 9 (S. 115).
 10) XXII, 3 (S. 144). 11) V, 2 (S. 12); vgl. IX, 7 (S. 24), IX, 11
 (S. 26), X, 5 (S. 30) und X, 13 (S. 39). 12) XI, 8 (S. 49). 13) XVI, 3
 (S. 98). 14) IX, 2 (S. 22). 15) XIV, 5 (S. 72). 16) IX, 7
 (S. 24).